

# Schwi(ge)rigi Töchtere

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

nicht kopieren

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

---

**Personen****3 m / 4 w**

Margrit Huber	Witwe
Heinrich Huber	Sohn von Margrit
Katrin Huber	Frau von Heinrich
Fridolin Huber	jüngster Sohn von Margrit
Jolanda Huber	Frau von Fridolin
Tatjana Mayer	Haushaltshilfe von Margrit
Rolf Ritter	Kurschatten

**Bühnenbild**

Die Wohnküche von Margrit Huber. Sie ist noch recht altmodisch eingerichtet, so wie in den 70er Jahren. Ein Sofa, zwei Sessel, Schrank und Tisch. Hinten ein Fenster mit schlichten Gardinen und Vorhängen. Nach hinten geht eine Tür zum Flur, nach draussen und zur Toilette. Nach links eine zur Küche und rechts eine dritte zum Schlafzimmer. An den Wänden hängen einige Fotografien (Hochzeitsfotos von Margrits Kindern, sowie von ihrem verstorbenen Mann). Irgendwo steht das Telefon. Alles weitere (Regale, Fernseher, Radio, Blumen usw.) bleibt dem Bühnenbildner überlassen.

## **Inhalt**

Die recht vermögende Witwe Margrit Huber quält sich seit Wochen mit Schmerzen in den Knochen. Ihr Arzt rät ihr zu einer Kur. Margrits Söhne Heinrich und Fridolin sind sich nicht ganz einig über diesen Vorschlag. Doch Margrits Schwiegertöchter Katrin und Jolanda reden ihr diese aus. Eine Kur sei zu anstrengend für Margrit. In Wirklichkeit befürchten die Frauen aber, Margrit könnte dort wieder richtig gesund werden. Und da beide Ehepaare in finanziellen Schwierigkeiten stecken, und Margrit neuerdings auch noch über Herzbeschwerden klagt, käme das Erbe der Schwiegermutter ganz passend. Ein Dorn im Auge ist ihnen allerdings die neue Haushaltshilfe Tatjana. Das junge Mädchen ist eine Schweiz-Russin und rät Margrit zur Kur zu fahren. Und Margrit fährt! Vier Wochen später kommt sie wie neugeboren zurück. Keine Knochenschmerzen mehr, fast um 20 Jahre verjüngt und hat sich zum Übel der Kinder auch noch einen Kurschatten angelacht. Der steht auch sofort vor der Tür. Angeblich hat sie mit ihm schon über eine Hochzeit gesprochen. Nun müssen die Kinder andere Geschütze auffahren, damit dies nicht geschieht und das Testament nicht geändert wird. Mit fiesen Anschlägen trachten sie Margrit nach dem Leben. Da werden Bomben ins Klo eingebaut und starke Herzmittel in den Tee gemischt. Aber mit der Hilfe von Tatjana durchschaut Margrit langsam das üble Spiel ihrer Kinder und schlägt zurück...

## 1. Akt

*(Wenn der Vorhang sich öffnet, ist Katrin damit beschäftigt, das Zimmer auszumessen. Sie macht dies mit einem Meterstab. Schreibt dann mit einem Stift die Masse auf einen Block. Heinrich steht etwas abseits und schaut sich die Aktion seiner Frau an)*

**Katrin:** Auso, für zwöi Zimmer isch dä Ruum de doch chli chli. Was meinsch Du, Heinrich?

**Heinrich:** *(hört gar nicht zu)*

**Katrin:** *(etwas genervt und dann lauter:)* Heinrich!

**Heinrich:** *(leicht erschrocken)* Bitte? Was meinsch Du, Katrin?

**Katrin:** Wenn mir das Huus wei vermiete, würde mir doch am beschte zwo Wohnige drus mache. Gäb doch de ou doppleti Mieti. Das würdi de auerdings ä Aabou erfordere. – Jetzt säg doch ändlech Dini Meinig derzue!

**Heinrich:** Mini Meinig – jo, auso, ig danke, dass mir üs über das jetz no nid sötte dr Chopf zerbräche. Wüsse mer de, ob d’Muetter üs ihres Huus überhaupt vererbt?

**Katrin:** *(legt den Meterstab zusammen)* Aber sicher doch. Du bisch ihre Erschtgebornig. Üs steit das Huus zue. Und mit Dim beschränkte Brueder Fridolin hei mir äs liechts Spiu. - Eigentlech muess hiä gar nüt veränderet wärde. Isch aber doch z’dumm dass es für zwo Familiä eigentlech gar nid gross gnue isch. Und so ä Aabou – was das wider choschtet...

**Heinrich:** Höre mer jetz uf mit dämm. Wenn d’Muetter üs ghört...

**Katrin:** Was bisch Du eigentlech für ne Höseler? Einisch chunnt dr Tag, wo mir üs müesse Gedanke mache, was mit däm Huus söu gscheh. Und de? De muess aues ganz zackig klärt wärde. Aber we mir hüt scho wüsse, was hiä söu passiere, isch das nume ä Vorteu.

**Heinrich:** Das isch i 20 Jahr ou no früech gnue.

**Katrin:** Du gloubsch sicher ou no a Samichlaus, he?

**Tatjana:** *(kommt mit einem Staubsauger von links herein; ist etwas erschrocken, als sie die Anwesenden sieht)* Oh... Hallo.

- Katrin:** *(ebenfalls überrascht, dann aber gefasst)* Aber nei, s'Frölein Tatjana. Dir sit ou scho wider do?
- Heinrich:** *(eher erfreut über Tatjana's Anwesenheit)* Guete Tag.
- Tatjana:** *(spricht mit russischem Akzent)* Ich habe gar nicht gehören, dass Sie sind gekommen herein.
- Katrin:** Do chöit Dir mou gseh, wiä dir ufpasset. Hiä cha jede ine und use, so wiä ner möcht. *(ironisch)* Ä sehr zueverlässigi Huushäutere sit Dir.
- Tatjana:** Wie meinen?
- Katrin:** Jo, wie meinen... Lehret zersch einisch üsi Sproch, bevor Dir mit üs weit rede.
- Heinrich:** Katrin, jetz isch aber guet. We mir nid lüte, cha d'Tatjana üs nid ghöre. Nid wohr, Tatjana?!
- Tatjana:** Ja sicher. Hätten klingeln müssen. Dann ich hätte gehört.
- Katrin:** Jetz göht mir bitte nid beidi uf d'Närve; das chani hüt würklech nid bruche. Säget einisch, was spieut das de überhaupt für ne Roue, ob **Dir** wüsst, dass mir hiä si, he? Das hiä isch schliesslech s'Huus vor Grossmuetter und Dir sit nume d'Putzfrou, wo afe grad zwe Wuche hiä isch. *(leiser)* Drzue no us Russland. Jetz führet nech hiä nume nid so grossartig uf, he?!
- Tatjana:** *(etwas eingeschüchtert)* Wie Frau Huber meinen. Ich werde saugen später.
- Katrin:** So isch's rächt.
- Tatjana:** *(wieder abgehend mit dem Staubsauger, dreht sich dann nochmal um)* Soll ich machen Tee für Sie?
- Katrin:** Tsss... das isch ä Frog?
- Tatjana:** Wie?
- Heinrich:** Mi Frou meint, das wäri sehr fründlech vo Euch, Tatjana.
- Tatjana:** Kommen auch anderer Sohn von Margrit mit Ehefrau?
- Katrin:** Jo, diä müesste eigentlech scho hiä si. Tee für fuf Persone. Und wenn's geit, es bitzeli zack-zack, he?!
- Tatjana:** Ich werde machen. *(ab)*

- Katrin:** *(schüttelt den Kopf)*
- Heinrich:** *(schaut Tatjana lächelnd hinterher)*
- Katrin:** Chasch Du mir bitte mou säge, was d’Grossmuetter sech drbi dänkt het, hiä so nes Fröilein härezhole?
- Heinrich:** Wiso? Si isch doch ganz nätt. Und d’Muetter het gseit, ehrlech und flissig sig si ou.
- Katrin:** Du chasch zwar däm Meitschi si Chopf aluege, aber nid dri ine. Wär weiss was diä hiä vor het? Ig troue dere Person nid witer, aus i se mögt schleudere. Und mit mine kaputte Bandschibe bini so guet wiä überhaupt nid belaschtbar, das weisch Du jo.
- Heinrich:** Mir sötte jetz zersch mou luege, wo d’Muetter überhaupt isch. Meinsch nid ou?
- Katrin:** Eh, wo sött si scho si? Im Bett natürlech. Du hesch geschter doch säuber gseh, wiä schlächt dass ere geit.
- Heinrich:** *(geht zum Schlafzimmer)* Äbe! Es wird höchst Zyt, dass mer nocheluege. *(abgehend zum Schlafzimmer)*
- Katrin:** Jo, de gang doch go luege!!!
- Heinrich:** *(ab)*
- Tatjana:** *(kommt zurück mit einem grossen Tablett, darauf fünf Teetassen, Zucker und Milch. Verteilt dieses auf dem Tisch)*
- Katrin:** *(von oben herab)* Und? Git’s ke Chueche hüt?
- Tatjana:** *(schaut sie verständnislos an)*
- Katrin:** K u c h e n !
- Tatjana:** Oh, wenn ich gewusst, dass Sie kommen alle, dann ich hätte gebacken für Sie. Vielleicht Sie sollten sich immer anmelden bei Tatjana, dann auch bestimmt Kuchen da.
- Katrin:** Jo, genau, sowit chunnt’s no. Dass mir hiä fasch jede zwöit Tag z’Bsuech si, söttisch Du Dir ou langsam einisch hinger d’Ohre schribe. Eh, was söu me scho grossartig vo Dir verlange? Z’Russland heit dir’s äüä nid so üppig gha mit em Choche, he?! Sicher weisch Du gar nid wiä me hiä bi üs ä richtige Chueche bachet. Hani rächt?

- Tatjana:** (*verärgert*) Ich weiss sehr wohl, wie man backt Kuchen. Ich bin nicht dumm.
- Katrin:** Oh, si cha ou schnippisch wärde, lue, lue.
- Tatjana:** Nur weil ich aus Sibirien hierhergezogen, habe ich dort nicht gelebt hinter dem Mond. Und wenn Margrit mir gesagen: Backe! – dann ich hätte gebackt, jawoll. Sie immer nur nörgeln an mir herum. Nichts ist gut an Tatjana. Alles machen ich falsch für Sie.
- Katrin:** Jo aber auso, sig doch jetz nid grad so iigschnappt. Du muesch Di ou mou i üsi Lag versetze. Mir wei immerhin nume s'auerbeschte für üsi gueti Grossmuetter. Und Du bisch ersch sit zwe Wuche jede Tag es paar Stung bi ihre und geisch ihre zur Hang. Aber was wüsse mir de scho vo Dir? Nume dass Du ersch sit knapp emene Johr hiä ir Schwiz wohnsch. Und das isch jo nid würklech lang.
- Tatjana:** Grosseltern waren von Schweiz. Dann sie wandern aus. Was können ich dafür?
- Katrin:** Jo, jo, jetz chumm aber wider ufe Bode.
- Jolanda:** (*kommt gefolgt von Fridolin von hinten herein*) Hallo zsäme. Dir sit scho do?
- Katrin:** Jo mir si echli früecher hüt. Ig eh... ha no schnäu öppis müesse nocheluege.
- Jolanda:** So? (*sieht dann Tatjana*) Ach, und s'Fröilein vom mongolische Vouksstamm isch ou wider hiä?!
- Tatjana:** (*wütend ab in die Küche*) Ou...
- Fridolin:** Isch si schlächt glunet?
- Katrin:** Schiint so.
- Jolanda:** Isch diä hiä auso immer no bi üsere Grossmuetter! Diä muess hiä verschwinde. Das isch zmingscht mini Meinig.
- Katrin:** Do redsch Du mir aber würklech einisch us em Härze, Jolanda. Du hättisch söue ghöre, was für ne Ton diä vori hiä aagschlage het. Wenn dir hiä nid wärit ine cho, wär diä sicher uf mi losgange.
- Fridolin:** Ig finge s'Fröilein Tatjana ganz nätt. Jo, si isch diräkt öppis bsungrigs.



- Jolanda:** Pff... was isch a dere äch scho bsungrig? Diä chasch Du dräihe wiä de wottsch. Ou dere ihre Arsch blibt immer hinge.
- Katrin:** Genau!
- Fridolin:** Jo, jo... redet dir nume. Ig luege jetz zersch einisch wiäs dr Muetter hüt geit. *(ab ins Schlafzimmer)*
- (Katrin setzt sich und seuzt. Jolanda ebenos. Kurze Pause. Schweigen)*
- Katrin:** Und, bisch Du geschter ou wider a Dim anonyme Kurs gsi?
- Jolanda:** *(empört)* Auso, was biudisch Dir eigentlech i, he? Ig weiss gar nid, vo was Du redsch.
- Katrin:** Hör doch uf. Das weiss doch jetz langsam s'ganze Dorf, dass Du spiusüchtig bisch. Dass dir öies Outo heit müesse verchoufe, das isch jo scho dr Hammer gsi. Aber jetz hani ghört, dass ou öies Huus zum Verchouf usgschribe isch. Isch das wohr?
- Jolanda:** Gang doch grad zur Zytig und gib e Aazeig uf, de weiss es ändlech jede. *(überlegt kurz)* De gisch du jo am beschte grad zwe Aazeige uf.
- Katrin:** Zwe?
- Jolanda:** Jo, zwe! Meinsch de mir sig no nid ufgfaue, dass Di Heinrich scho sit zwe Wuche nümme geit go schaffe? Sini Feriä het er im Summer scho gha... i ha mi erkundiget.
- Katrin:** Was dänksch eigentlech, wär Du vor Dir hesch, he?
- Jolanda:** Mini liebi Schwögere... Bi dere wo jetz jede Tag dr Ma im Huus umehocket, wüu är nämlech isch entloh worde, jawoll! Ig bi nid blöd, Katrin Huber. Du gloubsch immer, dass mir geischtig höch überläge bisch, aber das mou hesch Di id Schiissi glängt.
- Katrin:** *(holt tief Luft, antwortet aber nicht. Kurze Pause)*
- Jolanda:** Und was hesch jetz? Bisch plötzlech sprachlos, gäu?
- Katrin:** Los mou zue! Mir si aui äüä keini Ängle. Du u dr Fridolin grad so weni, wiä dr Heinrich und ig. Was het's de für ne Sinn, we mir üs hiä jede Tag stritte?
- Jolanda:** Was isch de das? Ä ganz nöii Katrin Huber? Tsss...

**Katrin:** Hocke mir de nid aui im gliiche Boot? Werum chöme mir de fasch jede Tag hiä häre? Wüu hiä i däm Huus üsi Rettig ligt. Gib doch zue, dass dr Fridolin und Du ou scho sit Monate nume no a das dänket.

**Jolanda:** **Du** weisch doch sicher scho, wiä diä Rüüm hiä einisch umbousch, oder?

**Katrin:** Auso, was Du vo mir dänksch...

**Jolanda:** Sig doch ehrlech. Üsi gueti Grossmuetter Margrit het meh aus 150'000 Franke uf ihrem Sparbüechli. Das Huus hiä isch ungfähr grad söfu wärt, und de het si no 12 Hektare Bouland i dr Chiuchestross. Mir wüsse doch aui ganz genau, was das für üs bedüet.

**Katrin:** (*seufzt*) Jo, üsi gueti Margrit hingerloht ihrne Erbe ä ganz schöne Huufe.

**Jolanda:** Und dass es **mir** si, wo das einisch erbe, wenn sie nümme do isch.

**Katrin:** Wiä chasch Du nume so öppis säge, Jolanda? Schäme söttisch Di. Das tönt jo, aus chönnt Dir das gar nid schnäu gnue goh.

**Jolanda:** Katrin, so hani das nid gmeint. (*zieht ein Taschentuch hervor, trocknet sich die Tränen*) Üsi gueti Grossmuetter... nei, i wott gar nid dra danke, wenn si eines Tages einisch nümme unger üs isch. Aber Du gsehsch doch säuber, wiä schlächt dass es ihre geit sit es paar Wuche. D'Chnoche... jetz chunnt ihres schwache Härz drzue. Mir müesse jede Tag mit auem rächne, Katrin.

**Katrin:** (*reibt sich di Hände*) Was? Gloubsch Du, dass es jetz doch so schnäu geit? (*dann schnell wieder ernst*)

**Jolanda:** Ig hoffes jo nid.

**Heinrich:** (*kommt mit Fridolin aus dem Schlafzimmer. Beide haben Margrit am Arm*)

**Margrit:** (*mit Handstock, sehr trist – am besten ganz in schwarz – gekleidet. Macht einen kranken, schwachen und alten Eindruck*) Es isch scho guet, Buebe. Mit mim Stock chani ou no elleini loufe.

(*Heinrich und Fridolin führen sie zum Stuhl, lassen sie dann los*)

**Katrin:** *(und Jolanda sind sofort bei ihr)* Grossmuetter, do bisch jo ändlech. Mir hei üs scho Sorge gmacht. Wiä geits Dir de hüt? *(streichelt liebevoll ihre Wange)*

**Jolanda:** Ou, Du gfausch mer auso gar nid, Grossmuetter. Lueget einisch wiä bleich si isch. Füehusch Di nid guet?

**Margrit:** *(hat sich gesetzt)* Ach Chinder. Dir sit immer so besorgt um mi. Wiä geits mer? Tja, d'Chnoche chlappere, mi Rügge wird jede Tag chrümmer und ou s'Härz blubberet ab und zue so komisch. Aber das isch i mim Auter sicher ganz normau, dänkeni. Wenn üse guet Dokter von Arx ou öppis anders gseit het...

**Fridolin:** Oh, Muetter, so geits aber nid witer mit Dir. Wiä wärs wenn Du nid immer nume uf Di Huusarzt losich, sondern einisch zumene Spezialischt geisch? Oder gang mou zumene Heilpraktiker.

**Katrin:** *(schroff)* Dört isch üsi Grossmuetter doch scho gsi. Öppe bi drei verschidene Spezialishte! Du wosch ihre doch nid no meh so Ungersuechige zuemete, oder? Und Heilpraktiker choschte nume Gäud.

**Margrit:** D'Katrin het scho rächt, Fridolin. Mir cha äüä würklech niemer me häufe. Dr lengscht Teu vo mim Läbe isch verbi.

**Heinrich:** So öppis muesch doch nid säge, Muetter. *(tätshelt ihre Wange weiter)*

**Fridolin:** *(macht dieses nun ebenso)*

**Margrit:** *(wird es jetzt zu bunt, wehrt die Hände ab)* Äh, jetz höret doch mit dere Tätshlerei uf. I bi doch kei Bäremani. Hocket dohäre *(zeigt zum Sofa)* und löht mi eifach i Rueh!

*(Heinrich und Fridolin setzen sich)*

**Katrin:** Wetsch Du nid lieber äs Chüssi für hinge a Rügge?

**Margrit:** Nei, danke. Und wenni öbbis bruche, hani jo no d'Tatjana.

**Katrin:** Ah jo... we mir scho grad bim Thema si. Was söu das eigentlech, dass diä gäng no hiä isch, Grossmuetter? D'Jolanda und ig si fasch jede Tag da und luege zu Dir. Und hüt sogar no mit em Heinrich und em Fridolin. Mir tüe Dir aues bsorge, fahre mit Dir zum Dokter und wens muess si, suus ig hiä ou einisch mit em

Stoubhudu derdür. Für was zauhsch Du das Meitschi de no? Das isch doch usegschossnigs Gäud.

**Jolanda:** Jo do het d'Katrin ganz rächt. Ä wiudfrömde Mönsch holsch Du Dir hiä is Huus. Und uf aues ufe chunnt diä Person no vo Russland. Du hesch vii zviu Vertroue, Grossmuetter. Muesch de luege, eines Tages verschwindet diä mit au Dim Hab und Guet. Wiä hesch Du ihre nume dr Schlüssu vo Dim Huus chönne gäh? Aber wens de einisch sowit cho isch, und s'Malör do isch, de chunnt de s'grosse Jammere. I ghöre das scho: „Hätti doch nume uf d'Katrin und d'Jolanda glost.“ Isch jo sowiso verrückt, dass Du üs keis Wort drvo gseit hesch, dass Du ä Huushäutere suechs.

**Katrin:** Richtig! Unerhört isch das, we mes gnau nimmt.

**Margrit:** Jetzt höret aber uf! D'Tatjana isch ä liebi jungi Frou. I ha se hiä, damit ig einisch chli angeri Gseuschaft um mi ume ha.

**Katrin:** Ghöret dir das. Ungerhaute **mir** Di de nid guet?

**Margrit:** Jo, dir... dir chlaget mir jede Tag es paar Stunge vor, wiä tüür dass s'Läbe doch worde isch. Dass dr Metzger Zürcher scho wider 20 Rappe meh wott fürnes Pfung Ghackets, dass dr Bänzinpriis weiss nid wiä chöch ufe stigt. Dass me jede Franke drümou muess umdräihe, bevor me ne usgit...

**Jolanda:** Jo, das isch jo ou so. Di kümmeret das aues nid. Du nimmsch eifach chli wäg vo Dim grosse Huufe.

**Fridolin:** Jolanda, i weiss nid ob Du so mit dr Muetter söttisch rede.

**Jolanda:** Werum nid? Ou über sörigi Theme müesse mer mou rede.

**Katrin:** Jo Grossmuetter... i muess ou säge, dass Du üs aui zsäme sehr enttüscht hesch mit dere Tatjana. Mir müesse jo ahnäh, dass Dir Dini eigete Ching nümme guet gnue si.

**Jolanda:** Und bedänk doch einisch, was das Russe-Meitschi Di jedi Wuche für nes Gäud choschtet. 20 Franke zauhsch Du ihre i dr Stung. Und si isch jede Tag drei Stung hiä. Rächne das mou us. Do het si Di ganz schön übers Ohr ghoue.

- Margrit:** 20 Franke si ir Ornig. Und das ha **ig** ihre abotte.
- Heinrich:** Das isch doch ou nid zviu. Ganz im Gägeteu.
- Fridolin:** Das gsehni ou so.
- Jolanda:** (*explodiert fast*) I cha nid gloube, dass diä Wort us em Muu vo mim eigete Maa chöme. Du weisch jo äüä am beschte wiä tüür das s'Läbe isch, oder?
- Katrin:** (*räuspert sich laut*) Jo, jo, Jolanda. Bis Du lieber stiu. I säge nume: Eiarmige Bandit. Auso Grossmuetter, was hesch de jetz vor mit dr Tatjana?
- Margrit:** Dir chöit aber ou Froge steue. Was söu i de mit ihre vorha? Si blibt hiä bi mir, solang wiäs ihre gfaut. Und dir sit bitte fründlech zu ihre! Das Meitschi hets nid ganz eifach hiä. Si brucht vii Verständnis und Liebi, verstöht'er?
- Fridolin:** Auso **ig** verstohs, Muetter.
- Margrit:** Und jetz wei mir s'Thema wächsle. Rede mer doch vo öppis angerem.
- Fridolin:** Das meinti ig ou.
- Katrin:** Du ghörsches. Üsi Grossmuetter isch äbä unvernünftig, Jolanda.
- Jolanda:** Tja... aber s'letschte Wort isch do drüber no nid gredt.
- Margrit:** Hesch Du diä Wuche Früehschicht, Fridolin?  
(*Fridolin will gerade antworten*)
- Jolanda:** Sicher Grossmuetter. Süsch wär är doch nid hiä.
- Margrit:** Und Du Heinrich?
- Katrin:** (*schnell*) Är het frei, Grossmuetter. Nume hüt.
- Margrit:** (*wundert sich*) Jo? Scho wider? Das chunnt aber vii vor ir letschte Zyt. I ha gmeint, dir heigit so vii ztüe ir Firma. Hesch Du mir nid vor es paar Wuche no öppis vore Feriäsperru verzeut?
- Heinrich:** Jo... eh...
- Katrin:** Das macht är doch nume, dass är so vii wiä müglech bi Dir cha si, Grossmuetter. Am Obe wei mir Di jo nid störe. Du geisch jo immer zytig is Bett.

*(Tatjana kommt während des letzten Satzes aus der Küche. Teekanne in der Hand)*

**Margrit:** Auso, so früech jetz ou wider nid.

*(Tatjana schenkt ein, lächelt Margrit freundlich zu)*

**Katrin:** *(überfreundlich)* Oh Tatjana, isch dr Tee scho fertig? Das isch aber schnäu gange.

**Jolanda:** *(ebenso zuckersüss)* Lueg einisch Katrin, was si für nes wunderschöns Chleid anne het.

**Katrin:** *(fühlt den Stoff)* Herrlech. Und de diä Verarbeitig. Stammt das no us öire Zyt z'Russland, Frou Mayer?

**Tatjana:** („kocht“, versucht aber nett zu sein) Meine Mutter hat genäht sehr viel. Auch dieses Kleid. Freut mich, wenn Ihnen gefällt.

**Fridolin:** *(reicht ihr die Tasse zum Einschenken)* Chani Öich irgendwiä häufe, Fröilein Tatjana?

**Jolanda:** Ig danke, dass si mit Tee-Ischänke sehr guet elleini z'rächt chunnt.

**Tatjana:** *(reagiert gar nicht auf Jolandas Bemerkung)* Vielen Dank, Herr Huber. Wenn ich brauchen eine starke Hand, ich melden.

**Jolanda:** *(mehr zu sich selbst)* Jo, das chani mir läbhaft vorsteue.

**Margrit:** Tatjana, dört unge im Schaft muess no äs Päckli Chrömli ligge. Bisch Du bitte so lieb?!

**Tatjana:** Ist gut. *(holt diese, tut sie in eine Schale, stellt sie auf den Tisch. Jolanda kramt währenddessen in ihrer Handtasche herum, holt Zigaretten und Feuerzeug hervor, zündet sich eine an)*

**Heinrich:** Säget einisch, sit Dir eigentlech mit Eure ganze Familiä id Schwiz cho?

**Tatjana:** Nur Grossmutter und Grossvater sind in Russland geblieben. Können sich nicht trennen. Vielleicht irgendwann sie kommen nach.

**Jolanda:** *(leiser)* Jo, mir hei jo no lengschstens nid gnue vo däm Vouk, hiä bi üs ir Schwiz.

**Margrit:** Jetz hock doch zu üs, Tatjana.

- Tatjana:** Oh, will aber nicht stören. Und Küche ist auch noch nicht aufgewischt.
- Margrit:** Komm, hock ab! Das pressiert doch nid.  
(*Tatjana will sich setzen*)
- Fridolin:** (*steht sofort auf*) Hiä wäri no es Plätzli frei.
- Tatjana:** Vielen Dank. (*setzt sich dann aber auf einen freien Stuhl, den sie aus dem Hintergrund hervorholt. Sie holt sich eine Teetasse aus dem Schrank und schenkt sich ein. Alle trinken nun Tee und essen Kekse*)
- Katrin:** Was heit Dir de eigentlech so vor, wenn ig einisch so diräkt darf froge? I meine was Öie Arbeitsplatz ahgeit. Vo dene paar Franke vo üsere Grossmuetter cha me jo schlächt läbe. Oder längt Öich das?
- Tatjana:** Ich war in Russland... wie sagt man... Haarschneiderin?
- Jolanda:** Coiffeuse.
- Katrin:** Friseurin, Jolanda. Mä seit jetz Friseurin!
- Jolanda:** Aha... eh jo.
- Tatjana:** Ja, aber hier im Dorf ist keine Arbeit für mich. Und ich habe kein Auto. Aber ich möchte verdienen. Und deshalb ich bin erstmal angefangen hier bei Ihrer Mutter.
- Margrit:** Und do bini ou sehr froh drüber. Ig ma nid dra dänke, dass Du vilech irgendwann mou wider geisch.
- Tatjana:** Ach, noch ist Tatjana bei Dir, Margrit.
- Katrin:** (*sieht nun erst, dass Jolanda raucht*) Ig fasses nid. Nikotinsüchtig bisch Du ou? Sit wenn de das?
- Jolanda:** Katrin Huber! Ig wott Dir jetz einisch öppis säge...  
(*Margrit hustet*)
- Fridolin:** Do gsehsch es's, Jolanda. D'Muetter ma das Gequalme ou nid verliide. Hör doch uf drmit.
- Jolanda:** Das machi nume zur Beruehigung.
- Katrin:** Aha, wär regt Di de so uf?

- Margrit:** Ach, scho guet. I ha vorhär scho einisch use wöue chli früschi Luft go schnappe. Das würd mir sowiso guet due. *(steht beschwerlich auf)*
- Katrin:** Jetzt muesch Du flüchte, nume wüu d'Jolanda hiä d'Luft verpeschtet?
- Margrit:** Ne nei, sicher nid. Rouk nume witer, Jolanda.
- Fridolin:** *(und Heinrich helfen ihrer Mutter)* Geits so?
- Margrit:** Jo, jo.
- Heinrich:** Mir chöme mit, Muetter. Wotsch no ne Jagge alegge?
- Margrit:** Nei, i wott jo kei länge Spaziergang mache. Nume schnäu chli use...
- Jolanda:** Pass aber uf, dass Di nid vercheutisch, Grossmuetter.
- Margrit:** Mach Dr keni Sorge, i bi jo grad wider do. *(ab mit Heinrich und Fridolin, die sie weiter an jeder Seite eingehakt haben)*
- (Kurze Pause)*
- Katrin:** Tja...
- Jolanda:** Tja...
- Tatjana:** Tja...
- Katrin:** Gits de no es Tassli Tee oder isch das scho aues gsi?
- Tatjana:** Oh, entschuldigung. Ich habe nicht gesehen, dass Tasse schon leer. *(schenkt ihr nach, dann auch Jolandas Tasse)* Bitteschön.
- Katrin:** Dankeschön.
- Jolanda:** Dankeschön. *(gleichzeitig)*
- Tatjana:** *(will ab nach links)* So, ich muss weiter.
- Katrin:** *(springt auf)* Momänt einisch, jungi Frou. I gloube mir müesse zersch mau reine Tisch mache. Was Dir hiä mit üsere Grossmuetter planet, das ligt jo dänk uf dr Hang.
- Tatjana:** Ich verstehe nicht.
- Jolanda:** Ha! Jetzt steut si sech wider dumm.
- Katrin:** Ig wott mit Öich gar nid lang diskutierte und ume heiss Brei rede. Und drum chumeni grad ufe Punkt: Was



choschtets mi, damit Dir hiä uf dr Steu verschwindet?  
(*holt ihre Handtasche hervor*)

**Jolanda:** (*überrascht*) K a t r i n !!!

**Tatjana:** Bitte? Was meinen Sie?

**Katrin:** Ig danke, Dir heit mi sehr guet verstange. Russisch redeni nämlech nid so guet. (*holt aus ihrer Tasche das Portemonnaie, zückt daraus einige Hunderter*) Was isch mit 500 Franke? Bar uf d'Hang. Aber mit dr Bedingig, dass Dir no hüt göht. (*zeigt ihre Scheine*)

**Jolanda:** (*völlig platt und gierig*) Katrin, so viu Gäud hesch Du drbi? Wohär hesch du das?

**Katrin:** Das geit Di gar nüt a. I has äbä und baschta. Auso? Was isch, jungi Frou? Isch das nid es verlockends Aagebot?

**Tatjana:** (*sehr wütend*) Ohhh... Sie sind so schlecht. Bieten an mir Geld, damit ich nicht mehr sorgen kann für Ihre Schwiegermutter. Und ich auch wissen warum. Damit Sie endlich haben... wie sagt man... freie Hand hier. Ihre Männer haben ja schon zu sagen gar nichts mehr. Und wenn auch ich bald weg bin, dann Sie werden auch schnell mit Margrit fertig. So ist es doch. Ich bin nicht dumm! Dobre wetsche.

**Katrin:** (*bleibt fast die Luft weg*) Jolanda, ghörsch Du, wiä diä mit üs redt?

**Jolanda:** Das isch jo nid z'gloube.

**Tatjana:** Wir wollen doch mal sein ganz ehrlich. Ich habe oft gehört, wie Sie denken. Das was Sie wollen ist Margrit's Geld. Ihnen kann es nicht gehen schnell genug, dass Margrit geht weg von dieser Welt. Sie hat mir erzählt, dass der Doktor ihr hat geraten, sie soll zur Kur gehen. Und immer wieder **Sie** reden ihr aus dieses. Und warum? Weil Sie nicht möchten, dass Margrit wieder richtig wird gesund. Denn dann könnte es dauern etwas länger, bis Sie können antreten das Erbe.

**Katrin:** Jetzt wott i Dir einisch öppis säge, Du Früchtli...

**Tatjana:** **Nein!** Jetzt redet Tatjana! So einfach ist es nicht wie Sie sich haben vorgestellt. Ich bin vielleicht nicht ganz Schweizerin. Aber ich lasse mich nicht von Sie kaufen. Wenn irgendeiner kann verhindert hier ein grosses Unglück, dann ich bin das. Ich kann nur hoffen, bald

gehen Margrit auf die Augen, was sie für *(ironisch)* liebe Schwiegertöchter hat. *(abgehend nach links, sich dann nochmals umdrehend)* Ich bleibe! Darauf können Sie nehmen Gift!!! *(ab, die Türe nach links bleibt aber einen Spaltbreit geöffnet)*

**Jolanda:** *(drückt die Zigarette wütend aus)* Auso, das isch jo de scho dr Gipfu.

**Katrin:** *(holt tief Luft)* So öppis het no niemer mit mir gmacht. Diä isch riif. Wenn mir de nume s'richtige i Sinn chunnt...

**Jolanda:** Jo, de überleg doch.

**Katrin:** *(nach einer kleinen Überlegungsphase)* Do gits nume eis: D'Grossmuetter muess so schnäu wiä müglech es Teschtamänt mache. Das wär bis jetz nid nötig gsi, aber sit das Fröleinli hiä isch... schteu Dir einisch vor, diä erbt öppis.

**Jolanda:** Äs Teschtamänt, jo. Aber wiä wotsch Du d'Grossmuetter drzue bringe?

**Katrin:** Vilech säg ig' ihre eifach. Das schiint mer diä beschi Methode z' si.

**Tatjana:** *(kommt während des letzten Satzes herein, holt die Teekanne, die noch auf dem Tisch stand)* Das ist nicht nötig meine Damen. Margrit hat gestern gemacht ihr Testament, weil ich ihr angeraten dazu. Anwalt Keiser war hier. Und ich war auch zufällig da. Noch haben Sie Fragen? *(erhobenen Hauptes schmunzelnd ab nach links, Tür zu.)*

**Jolanda:** *(springt sofort erfreut auf)* Hesch Du das ghört, Katrin? D'Grossmuetter het ihres Teschtamänt scho gmacht. Öppis bessers hät üs doch gar nid chönne passiere. *(umarmt Katrin stürmisch, freut sich sehr)*

**Katrin:** *(abwehrend)* Hey, lo mi los. Geits dr no guet?

**Jolanda:** Wiso, freusch Du Di de nid? Üsi ganze Bedänke si für nüt gsi.

**Katrin:** Jolanda, dänk doch zersch einisch, bevor öppis seisch. Weisch de ou, was i Grossmuetters Teschtamänt steit? Wär ihres ganze Gäud, das Huus hiä und ds ganze Bouland schlussändlech erbt?

**Jolanda:** Jo, i danke, das isch klar. Mir! Wär de süsch?

**Katrin:** Jo, das meine **mir**. Und wär seit üs, dass das ou so isch?

**Jolanda:** Du gloubsch ärschthaft, d'Grossmuetter heig no a öpper anders dänkt?

**Katrin:** Isch doch guet müglech. Ds Verhäutnis vor Grossmuetter zur Tatjana kenne mir jo langsam. Und hesch nid gseh, wiä si grinset het, wo si üs vo däm Teschtamänt het verzeut?

**Jolanda:** Oh! Wenn diä öppis abstoubet hiä, das wär jo de s'Ungloublechschte. Und wenn's nume ä urauti Kafimühli wär...

**Katrin:** Das müesse mir usefinge, Jolanda. Und besser hüt aus morn. Süsch chani doch wider diä ganzi Nacht nid schlofe.

**Jolanda:** Jo, aber wiä wie mer das ahsteue?

**Katrin:** Mir müesse s'Teschtamänt läse. S'Originau ligt sicher bi ihrem Aawaut. Aber s'isch doch müglech, dass d'Grossmuetter ä Kopie drvo het übercho. Jo, sicher sogar. Du weisch doch, wiä genau sis mit em Papierchram nimmt.

**Jolanda:** Hm... und witer?

**Katrin:** Eh was, und witer? Chumm, s'Teschtamänt cho sueche. Was de süsch? (*abgehend nach rechts*)

**Jolanda:** (*ihr etwas ängstlich folgend*) Ou, i ha ganz es schlächts Gwüsse drbi. Wenn üs öpper verwütscht...

**Katrin:** Eh, dehaut. De säge mir är Grossmuetter eifach mir ruumi uf oder so. Und we mir Glück hei, finge mir ou ändlech s'Sparbüechli. (*von Jolanda gefolgt ab nach links*)

(*Kurze Pause*)

**Margrit:** (*kommt mit dem beiden Söhnen wieder von hinten zurück*) Ou, das het aber jetz guet do. (*Fridolin und Heinrich begleiten sie wieder zum Sessel. Währenddessen kommt auch Tatjana von links dazu, hat einen Lappen dabei, wischt den Tisch ab*)

**Margrit:** Wo si d'Jolanda und d'Katrin de blibe?

**Tatjana:** (*weiss nicht recht, was sie antworten soll*) Ich weiss nicht. Vielleicht sie sind auch schnappen frische Luft?

- Margrit:** Nei, üs isch niemer begänet. Komisch.  
*(Tatjana hat den Tisch abgewischt, nimmt das restliche Geschirr, geht damit ab in die Küche)*
- Fridolin:** Schaffet Dir das aus elleini, Fröilein Tatjana? Oder söu ig mit cho?
- Tatjana:** Oh, vielen Dank. Aber ich schaffen schon.
- Fridolin:** Ig gloube aber glich, äs isch besser, wenn ig mitchume.  
*(hinter Tatjana her, ab in die Küche)*
- Margrit:** *(schmunzelt)* Oh oh...  
*(Heinrich seufzt)*
- Margrit:** Was isch los mi Bueb, bloget Di öppis?
- Heinrich:** Ach, Muetter, wenn ig Di so gseh... No vor zwöi Johr hesch hiä im Huus aues gmacht. Dr Raase gmäiht, gwöschet, glettet, s'Ässe kochet, sogar go turne bisch einisch ir Wuche. Und ganz plötzlech bisch 20 Johr euter worde.
- Margrit:** Jo, Du hesch rächt. Mi Dokter seit mir immer wider, dass ig säuber tschuud sig. Wüu ig mi „ufgäbi“, wiäner so schön seit. Wenn ig nüt düeng ändere, chönn är ou nüt für mi mache, seit är.
- Heinrich:** Das isch jo aber ganz grosse Chabis. Obwouh... irgend ä Ursach muess es jo ha. Lueg doch mou angeri Froue i dim Auter a. Was diä no aues mache und wiä fit diä no si. Und Du geisch chum no usem Huus. Wo genau hesch de diä Schmärze?
- Tatjana:** *(im Off)* Herr Huber, wollen Sie das bitte bleiben lassen?!
- Heinrich:** *(muss lachen)* Ha, mi chli Brueder cha d'Finger wider mou nid vo de junge Dinger loh.
- Margrit:** *(ruft)* Fridolin! F r i d o l i n...
- Fridolin:** *(kommt schnell aus der Küche)* Jo, was isch de, Muetter?
- Margrit:** Sitz bitte hiä zu üs! D'Tatjana chunnt ou ohni Dini Ungerstützig z'schlag.
- Fridolin:** *(setzt sich etwas eingeschüchtert)* Wenn Du meinsch...

**Margrit:** Dr Dokter von Arx seit, i sigi chärngsung. Är het gseit mini Chnoche tüengi nume drumm weh, wüu si nüt meh z'tüe hei. Sie roschte ii, meint er. Isch das nid ä Witz?

**Tatjana:** *(kommt aus der Küche mit einem Handtuch in der Hand, richtet ihre Kleidung)* Kann ich noch irgendwas bringen? Saft oder ein Bier für die Herren? *(holt eine neue Tischdecke aus dem Schrank, wechselt diese)*

**Margrit:** Für mi nüt, Tatjana. Weit dir öppis?

**Heinrich:** Nei danke, mir hei jo ersch grad Tee gha. Aber Muetter, wiä cha dr Dokter von Arx so öppis säge? I verlange, dass Du grad nöchscht Wuche no einisch zumene andere Dokter geisch.

**Margrit:** Für was de dä Ufwand? Das bringt jo doch nüt. Und i weiss ou nid ob das är Katrin und är Jolanda rächt wäri.

**Tatjana:** Sicher nicht. *(räumt hier und da auf)*

**Heinrich:** Mischet Öich gschider hiä nid i, jungi Frou.

**Tatjana:** Aber der Doktor hat recht. Seien Sie doch bitte ehrlich zu sich selber. Solange ich hier nun arbeite bei Margrit, kommen ihre Frauen fast täglich hierher. Alles wird Margrit genommen von der Hand. Man kauft ein für Dich, Du wirst bedauert. Ja, Deine eigene Kinder reden Dir ein, dass Du bist schon alte Grossmutter.

**Margrit:** Jetzt hör aber mou uf, gäu!

**Tatjana:** Aber ich sagen die Wahrheit. Nur weil Du hast selber nichts mehr zu tun, wirst Du immer mehr alt. Warum machst Du nicht, was Doktor von Arx Dir geraten und gehst zu einer Kur?

**Margrit:** Ä Kur? Jo, dr Dokter meint, das wär genau s'richtige für mi.

**Tatjana:** Und warum gehst Du nicht?

*(Katrin und Jolanda kommen aus dem Schlafzimmer, machen erfreute Gesichter. Katrin versteckt blitzschnell hinter ihrem Rücken ein Schriftstück, als Sie die Anwesenden sieht)*

**Margrit:** Do sit dir jo. Was machet dir de i mim Schlofzimmer?

**Katrin:** Eh... i würdi mir gärn das grün-farbige Chleid vo Dir usleihe, Grossmuetter. Das gfaut mir so guet. Und wüu mir doch zure Hochzyt iglade si... Du hesch doch nüt

drgäge, oder? (*schnappt sich schnell ihre Handtasche, lässt das Schriftstück geschickt darin verschwinden*)

**Margrit:** Ne nei... wენns passt. Und? Hesch Du nüt gfunge?

**Katrin:** Leider nid. Isch aber ou nid so wichtig.

**Heinrich:** Muetter, wenn dr Dokter von Arx meint, dass ä Kur für Di genau richtig wär, de bini ou drfür.

(*Jolanda und Katrin haben sich evtl. auch wieder gesetzt*)

**Jolanda:** Was isch das? Vo was redet dir? Kur?

**Tatjana:** Genau! Und das ist sicher sehr gut für Margrit. Und sie sieht einmal etwas anderes als ihre Wände hier in grau.

**Katrin:** Jetzt sit aber grad stiu. I wüsst nid, was es Öich ahgeit, was mit üsere Grossmuetter passiert. Grossmuetter, hei mir Dir nid scho vor Wuche erklärt, dass ä Kur nüt für Di isch?! Du hesch jo kei Ahnig, was diä dört mit Dir wärde mache. Moorbäder, jede Tag schwümme, Gymnastik, Jogge, Ungerwassermassage, Bodybuilding...

**Jolanda:** Stimmt. Grossmuetter, das packsch Du nid. Du weisch doch wiä schwach Dis Härz worde isch i de letschte Wuche.

**Margrit:** Jo, aber dr Dokter von Arx meint, dass grad das d'Ursach vo mire Schlappheit sig... äbä, wüu i chuun no Bewegig ha.

**Katrin:** Jo, sicher. Was so ne Huusarzt äch kassiert, wenn är ä Patiänt zunere Kurklinik überwiist? Diä danke doch immer nume as Gäud.

**Jolanda:** So isch es! Ghei do nume nid druf ine, Grossmuetter.

**Fridolin:** Aber so chas mit dr Muetter ou nid witergoh. Si isch doch no keni 80gi.

(*Jolanda räuspert sich, sieht Fridolin strafend an*)

**Katrin:** So, chömet, jetz wei mir diä Sach abschliesse. Ä Kur chunnt für üsi Grossmuetter nid i Frog und drmit baschta. Das tuet ihre nid guet, das bringt se höchstens is Grab. Und das wei mir jo würtlech nid.

**Tatjana:** Und ich sage: Eine Kur wird das Beste sicher sein für Margrit. Die Ärzte wissen genau, wie weit sie die

Patienten dürfen belasten. Margrit, es wird Dir gut tun, glaube mir.

**Jolanda:** Grossmuetter, Du wotsch doch nid öppe uf das dumme Ding lose, oder?

**Margrit:** Tja, i weiss ou nid. I chönnt jo goh. Dr Dokter het gseit, sobau ig mi drfür entscheide heig, würd är mir sofort für ne Platz luege.

**Katrin\_** Du wotsch doch nid ärnschthaft sone ahsträngendi Kur mache?

**Margrit:** Was meinet dir de, Buebe?

**Heinrich:** Das muesch Du scho ellei entscheide, Muetter. Wenn Du gloubsch, dass Dir das hiuft, de gang doch eifach.

**Fridolin:** Jo, dere Meinig bini ou. Und wenn doch s'Fröilein Tatjana ou drfür isch...

**Jolanda:** (*streng*) Was het äch das mit dämm ztüe?

**Katrin:** Auso, i finges ungloublech vo euch Manne, dass dir üsere Grossmuetter no sörigi Strapaze weit zuemuetete.

**Margrit:** (*seufzt*) Ig weiss jo säuber nid, ob mir das guet tuet.

**Tatjana:** Du musst Dich entscheiden, Margrit. Aber Du solltest jetz nicht mehr warten zu lange.

**Heinrich:** Am beschte isch, wenn Du das grad hiä und jetz entscheidisch, Muetter. De isch das vom Tisch und Du muesch nid no tagelang überlege.

**Jolanda:** I wüsst nid, was es zure Kur no z'überlege git.

**Tatjana:** Nun Margrit... was denkst Du?

**Margrit:** Ä sehr schwäri Entscheidig.

**Katrin:** (*geht zu ihr*) Grossmuetter, sig vernünftig.

**Tatjana:** Genau! Margrit, sei vernünftig!

**Margrit:** (*überlegt einige Zeit*) Auso guet. Ig goh! Ig lüte grad äm Dokter von Arx a, dass er aues söu id'Wäg leite.

**Katrin:** Ou nei, das isch doch nid Di ärnscht?!

**Margrit:** Mou! Und ob i gsung und läbig widerchume, oder diä ganzi Kur gar nid überläbe, das erfahre mer jo de nächär. Schlimmer auses mer jetz geit, chas inere Kur ou nid wärde.

- Tatjana:** Oh Margrit! Ich denke, das ist eine gute Entscheidung.
- Margrit:** Auso, plötzlech geit's de gleitiger aus me dänkt, Tatjana. Mir müesse zersch einisch i mim Chleiderschaft nocheluege, ob i no nöii Sache bruche. (*steht auf*)
- Tatjana:** (*hilft ihr beim Gehen*) Sicher doch, Margrit. (*mit ihr ab nach rechts*)
- Margrit:** (*an der Tür*) Es ist öich doch recht, wenn ig mi jetz schnäu um mi säuber muess kümmere?
- Jolanda:** Jo jo, mach doch was de wotsch.
- Katrin:** Üsi Meinig isch für Di jo so oder so völlig unwichtig.
- Margrit:** Hmmm... es cha aber scho chli lenger duure. Dir finget elleini use, oder?
- Katrin:** (*frech*) Jo, sicher. (*Margrit mit Tatjana ab*)
- Katrin:** Ou Mann, das het jo so müesse cho. (*schaut dann die beiden Männer an, baut sich auf*) Und dir zwe Schloftablette heit ou no öii Zuestimmig gäh. Hei mir nid deheime z'längem u breitem über das Thema Grossmuetter und Kur diskutiert?
- Jolanda:** Genau. Was hani Dir gseit, liebe Fridolin?  
(*Heinrich und Fridolin eingeschüchtert*)
- Heinrich:** Wenns är Muetter doch aber guet tuet...
- Jolanda:** Und wäm hei mir diä Aktion **no** z'verdanke? Äm Fröilein Sibiriä.
- Katrin:** Kei Sorg. Mit derä wärte mir ou no fertig. Mir wärde ender a üses Gäud cho, aus es dr Grossmuetter rächt isch. Mir chunnt scho öppis i Sinn, wartets nume ab.

### *Vorhang*



## 2. Akt

*(Circa zwei Wochen sind vergangen. Wenn der Vorhang sich öffnet, befindet sich kein(e) Spieler(in) auf der Bühne. Es ist Samstag, ca. 14 Uhr. Tatjana kommt mit einem hübschen, kleinen Blumenstraus in einer Vase aus der Küche, stellt diesen auf den Tisch, sieht auf die Uhr, dann wieder ab in die Küche. Kurze Pause. Fridolin kommt von hinten herein, hat eine grosse Schachtel Pralinen dabei, sieht sich um)*

**Tatjana:** *(kommt wieder aus der Küche, diesmal mit einem Putzlappen, leicht erschrocken)* Oh, Herr Huber. Sie?

**Fridolin:** Dir müesst wüsse, Fröilein Tatjana, ig ha do für Öich... bitte. *(gibt ihr die Pralinen-schachtel)*

**Tatjana:** Oh... Pralinen. Womit habe ich das verdient, Herr Huber? Vielen Dank.

**Fridolin:** Ig... ig ha auerdings ufem Wäg dohäre es paar drvo gässe, wenn i ganz ehrlech bi. Mir hei däheime äbä nid hüüfig Praline.

**Tatjana:** *(schmunzelt)* Oh, ist kein Problem, Herr Huber.

**Fridolin:** Dir sit immer so guet zu üsere Muetter, und ou zu... mir. Und drum hani dänkt, i bringe Öich mou öppis mit... oder heit Dir Praline gar nid gärn?

**Tatjana:** Oh, doch! *(isst eine davon)* Prima. Bittesehr. *(bietet auch ihm eine an)*

**Fridolin:** Danke. *(nimmt, isst)*

**Tatjana:** Ich mache noch schnell alles sauber hier, weil Margrit kommt um 14.08 Uhr mit dem Zug wieder zurück.

**Fridolin:** Jo, säget einisch... wüsst de Dir öppis gneuers vor Muetter? Het ihre diä Kur guet do? Mir wüsse jo so guet wi nüt. I dene ganze vier Wuche hei mir nid eis Läbeszeiche vo ihre vernoh.

**Tatjana:** Warum haben Sie auch nicht besucht Ihre Mutter? Leukerbad ist nicht so weit und man kann fahren mit der Bahn. Habe ich auch gemacht... zweimal!

**Fridolin:** Jo, wüsster... ig hätt se jo gärn öppe einisch bsuecht, aber... mini Frou het gemeint...

**Tatjana:** Ich verstehe schon.

- Fridolin:** Und wenn ig ihre ahglüte ha... heimlech... de isch sie grad nid uf ihrem Zimmer gsi. Drbi hani se sicher föif mou probiert z'erreiche.
- Tatjana:** Fünf mal in vier Wochen? Oh... Aber ich kann Sie beruhigen. Ihre Mutter ist noch lebendig. Es geht ihr... nein, Margrit hat gesagt es sollte sein grosse Überraschung für alle. Sie werden sehen, wenn sie ist zurück.
- Fridolin:** Göht Dir se a Bahnhof go abhole?
- Tatjana:** Ich habe doch kein Auto. Margrit meinte, sie würde fahren mit Taxi. Sie und Ihr Bruder sollten sich bitte machen keine Umstände. Aber jetzt sie müssen mich bitte entschuldigen. Ich möchte noch etwas aufräumen.
- Fridolin:** Jo natürlech. I wott Öich nid ufhaute. *(schon abgehend)* Gäht mir bitte Bscheid, wenn d'Muetter wider do isch. Und öb si üs wöu gseh... je nachdäm wiäs ihre geit?
- Tatjana:** Mache ich.
- Fridolin:** Und säget mire Frou bitte nid, dass ig hiä bi gsi.
- Tatjana:** Meine Lippen sind verschlossen, Herr Huber. Und... danke nochmal für die Pralinen.
- Fridolin:** Bitte, bitte. Ade, Fröilein Mayer. *(ab)*
- Tatjana:** Wiedersehen, Herr Huber. *(kopfschüttelnd ab in die Küche. Nimmt die Pralinen mit. Kurz darauf kommt sie mit einem Stapel Handtücher zurück, damit ab ins Schlafzimmer. Kommt kurz darauf zurück mit dreckiger Bettwäsche, wieder ab in die Küche)*
- (Kurze Pause)*
- Margrit:** *(kommt herein. Sie trägt einen Jogginganzug, ein Stirnband, Turnschuhe, hat evtl. ihre Haarfarbe geändert. Sie ist dezent geschminkt. In der Hand hält sie einen Walkman, hat die Kopfhörer aufgesetzt. Sie ist sehr gut gelaunt, tänzelt herein, wippt in den Hüften zum Takt der Musik)* Haa... Illoo? Isch hiä öpper? Tatjana? *(singt dann den Titel mit, einen englischen Pop song)*
- Tatjana:** *(kommt gleich darauf aus der Küche, freut sich sehr, umarmt sie)* Margrit... Du bist schon da?!

- Margrit:** *(nimmt den Kopfhörer ab)* Tatjana, mis Ching. I ha äbä dr ender Zug gnoh. Schön das Du hiä bisch. Wiä geits Dr?
- Tatjana:** Du fragst **mich** sowas? Wie geht es Dir?
- Margrit:** Das gsehsch Du doch. I bi fasch 30 Jahr jünger worde dört obe. Hie, das Kasettegräät hani uf em Bahnhof kouft für uf dr Reis. Walkman nenne di junge Lüt das dänk hüt. Wosch mou lose? *(setzt Tatjana die Kopfhörer auf)*
- Tatjana:** *(sehr überrascht)* Du hörst solche Musik?
- Margrit:** Wiso de nid? Isch doch ä coole Beat, oder?
- Tatjana:** Oh Margrit, was ist mit Dir passiert? Ich habe gesehen noch vor 14 Tagen, dass die Kur Dir tut sehr gut. Aber das hier ist unglaublich.
- Margrit:** *(gibt ihr einen Kuss auf die Wange)* I cha Dir nid gnue danke, dass Du mi zu dere Kur überredt hesch. Ach, i chönnti Böim usrisse.
- Tatjana:** Aber was ist mit Deinem Rücken, den Knochen und das Herz?
- Margrit:** Was söu mit mim Rügge und dä Chnoche si? Diä hei äs paar Jahr gschlofe... aber jetz hani se ufgweckt. Lueg säuber. *(macht gymnastische Übungen)*
- Tatjana:** Super, Margrit!
- Margrit:** I bi jo gspannt uf d'Gsichter vo mine Ching. Dr Fridolin het mi Gott sei Dank nid gseh, wo s'Taxi vorgfahre isch. Diä danke sicher fasch, i überläbi diä Kur gar nid.
- Tatjana:** Nicht böse sein, aber ich hatte eher ein Gefühl, dass sie haben Angst, dass Du wirst wieder richtig gesund.
- Margrit:** Tatjana, das isch jetz aber würklech nid nätt vo Dir. Guet, mini Ching si sicher keini Ängle. Aber für mi wei si sicher nume s'Beschte.
- Tatjana:** Die beiden Männer... gut. Aber da gibt es noch die... wie sagt man noch? Schwiegertochter?
- Margrit:** Schwiegertöchter. Jo... d'Katrin und d'Jolanda. Diä hei grossi Muuwärch. Aber mit mir hei sis immer guet gmeint.

**Tatjana:** Margrit, entschuldige bitte, aber das weiss ich besser. Sie spielen Dir die liebevollen Frauen vor. Aber es ist dein Geld das sie wollen... und das sehr schnell.

**Margrit:** Tatjana...

**Tatjana:** Vor knapp drei Monaten, als wir haben besprochen die Kur, da waren die beiden Frauen in Deine Schlafzimmer, weisst Du noch?

*(Margrit überlegt, nickt)*

**Tatjana:** Denk doch nach, was sie haben dort wirklich gewollt. Nicht ausleihen Dein grünes Kleid. Was ist denn wohl in diesem Zimmer zu finden, das Katrin und Jolanda könnte interessieren? Was?

**Margrit:** Ig weisses nid.

**Tatjana:** Margrit, es ist sicher die Kopie von Deine Testament.

**Margrit:** Das isch doch lächerlech. Wenn ig irgendwann einisch nümme bi, de erbe mini Chinder mis ganze Hab und Guet. Wär äch de süsch? Das chöi si sech doch säuber a fuf Finger abzeue. Werum sötte si de plötzlech a däm zwiifle?

**Tatjana:** Nun, vielleicht weil **ich** bin hier seit vielen Wochen.

**Margrit:** Aha, Du dänksch... diä meine Du chönttisch öppis erbe?

**Tatjana:** Ja, genau das. Und deshalb mussten sie doch lesen das Testament um zu gehen ganz sicher, dass ich nichts bekommen werde.

**Margrit:** Tatjana, hesch Du schlächt tröimt?

**Tatjana:** Warum glaubst Du mir nicht? Deine Kinder spielen ein falsches Spiel. Ich weiss es. Schau doch nach, ob irgendwas fehlt.

**Margrit:** Tatjana... jetzt bini ersch grad zugg cho. Aber dass Du ändlech beruhiget bisch... *(geht kopfschüttelnd ab ins Schlafzimmer)*

*(Tatjana wartet eine kurze Zeit)*

**Margrit:** *(kommt zurück)* Tatjana! D’Kopie vom Teschtamänt isch würklech nümme do. I ha se i mini Trucke ine brune Umschlag gleit. Und dä isch wäg.

**Tatjana:** Na bitte, glaubst Du jetzt?

- Margrit:** Das muessi jo dank. Dasch jo nid müglech. Hani mi de so ir Katrin und ir Jolanda tüscht?
- Tatjana:** Oh ja. Und das schon viel zu lange. Du glaubst nicht, wie oft Katrin hier war, solange Du zur Kur warst und was ich mir anhören musste. Und alles hat sie durchgeschnüffelt hier. Und was sie alles über Dich gesagt hat... Ich habe vieles mitbekommen, denn ich habe oft gelauscht an offener Tür.
- Margrit:** Das verzeusch Du mir i auer Rueh hüt am Obe, isch guet?
- Tatjana:** Ja gerne. *(dann plötzlich)* Margrit, ich habe eine gute Idee.
- Margrit:** Idee?
- Tatjana:** Wenn Du herausbekommen willst, wie Deine Kinder wirklich stehen zu Dir, dann spielst Du ihr vor die kranke Grossmutter, wie vor vier Wochen. Und dann Du wirst schon sehen.
- Margrit:** *(überlegt kurz)* Aber nei... do hani ä viu bessere Gedanke im Chopf. *(schaut auf die Uhr)* Oh... und das passt grad wiä d'Fuscht ufs Oug. Und Du muesch mir drbi häufe.
- Tatjana:** Wobei helfen? Ich verstehe nicht.
- Margrit:** Mir müesse pressiere. Du geisch schnäu für mi zum Juwelier und bsorgisch mir äs schöns Gschänk. Das si mit em Velo jo nume 5 Minute. Usserdäm isch Samschti, dr Lade isch no bis em vieri offe.
- Tatjana:** Aber ich habe eingekauft... gestern. Was fehlt? Und... Juwelier?
- Margrit:** Ig bruche es schöns persönlechs Gschänk für ne junge Ma. *(kramt in der Tasche ihrer Jogginghose, holt das Portemonnaie heraus. Gibt ihr einige Hundert-Frankenscheine)* Hiä, das chasch gärn aues usgäh. Und jetzt fahr los.
- Tatjana:** Aber was soll ich denn kaufen für soviel Geld?
- Margrit:** Irgendöppis wunderschöns. Ä Uhr, ä guudigi Chötti oder ä Siguring... irgendöppis ganz hübsches für jungi Manne. Und jetzt pressier! *(schaut erneut auf die Uhr)* I bruche das jetz de grad... es chunnt no Bsuech.

**Tatjana:** *(verwirrt ab nach hinten. Nimmt eine Jacke von der Garderobe, zieht diese an, dann Tür zu und abgehend)*  
Versteh ich nicht. Besuch? *(ab)*

**Margrit:** So, diä isch ungerwägs. *(reibt sich die Hände, geht dann auch nach hinten, kommt aber gleich mit zwei Koffern zurück. Bringt diese ins Schlafzimmer, kommt zurück, geht zum Telefon, wählt eine Nummer, wartet kurz)*  
Heinrich? Ig bis... d'Muetter. – Jo, i bi jetz grad heicho.  
– Wiä's mir geit? *(setzt nun eine klagende Stimme auf)*  
Eh, wiä söus mir scho goh? Sone Kur, Heinrich, das isch ä schöne Chrampf. Aber i würd öich gärn gseh. Säg doch bitte em Fridolin und dr Jolanda ou Bscheid! – Das isch nätt. – Jo, de bis gli. *(legt auf)* So, diä si ou ungerwägs.  
De macheni mi jetz em gschidschte chli früsch.

*(Es klopft an der Tür)*

**Margrit:** *(etwas verwirrt)* Jo... bitte.

**Rolf:** *(kommt herein, ein junger Mann, flott, schick aber locker gekleidet, hat einen Blumenstrauss dabei)* Hallo, jungi Frou...

**Margrit:** *(übergücklich, geht sofort zu ihm, umarmt ihn)* Rolf... Du chunnsch genau im richtige Momänt. I ha schüsst grad a Di dänkt.

**Rolf:** Jo? I ha doch gseit: Am 23ische zwüsche zwöi und drü.

**Margrit:** Do hesch aber Glück, i bi nämlech ersch vor 10 Minutä hiä acho.

**Rolf:** Was seisch Du do? I ha gmeint Du sigsch sit ere Woche scho wider deheime, so wiä ig.

**Margrit:** Diä heimer leider no ne Wuche Nach-Kur ufbrummt. Si hei gmeint, wenn ig scho einisch dört sig...

**Rolf:** Ou nei, und jetz chumeni völlig ungläge? Das isch mir aber gar nid rächt.

**Margrit:** Rolf, Du steusch Dr nid vor, wiä froh i bi, dass do bisch. Du muesch mir nämlech bi mim Plan häufe.

**Rolf:** Plan? I mische mi i gar nüt i.

**ETC ETC**